



DAS BERGER BLATT

QUER. UNABHÄNGIG. HEIMATVERBUNDEN.

DAS BESTE AUS DEM BERGER QUH-BLOG

16. Jan. 2014 - 1. Ausgabe

Liebe Berger, Bergerinnen, Qühe,
die QUH berichtet seit 8 Jahren im
"QUH-Blog" über Berg. Einfach so.

Damit wurden wir belächelt, dafür wur-
den wir verklagt, deshalb werden wir
oft angefeindet ... aber gelesen.

Für den kommenden Wahlkampf ha-
ben wir uns entschlossen, uns einen
Traum zu erfüllen und für Berg eine Zei-
tung herauszugeben. Wir halten uns
damit an das, was wir seit unserer Grün-
dung mit einigem Aufwand und großer
Begeisterung betreiben: „quer unab-
hängig heimatverbunden“ über Berg
zu berichten.

Ab heute werden wir - bis zur Wahl -
versuchen, Sie mit einer Wochen-
zeitung zu informieren, die jeden Don-
nerstag verteilt wird.

Egal wo Sie politisch stehen: viel Spaß
bei der Lektüre. Die Wahl liegt dann
natürlich ganz bei Ihnen.

Mit besten Grüßen Andreas Ammer

In dieser Ausgabe

Das neue Rathaus.....	1,2
Unsere Kandidaten.....	2
Gemeinderat.....	3
Interview Christian Kalinke.....	3
Als es in Berg noch Punks gab.....	4
Termine.....	4

Ratlos im Rathaus Wohin mit dem Ding?



Berg—Die ganze Gemeinde rätselt: Braucht Berg ein neues Rathaus? Und wenn ja, wo soll es hin?

Eine für den 21.1. beschlossene Sondersitzung, die eine Klärung oder zu-
mindest Diskussion dieser Fragen liefern
sollte, hat der Bürgermeister via Presse
einfach abgesagt

Aber schon vor einem Jahr hatte
der Rathauschef erklärt: "Für einen po-
tentiellen Standort Aufkirchen unter-
halb der Alten Schule" bekomme er
„vor allem positive Rückmeldungen".
Das Gegenteil ist der Fall. Der Gemein-

derat wollte, bei aller Einsicht in die
Notwendigkeit einer Verbesserung, zu-
nächst den Raumbedarf untersucht
sehen, bevor über Standorte diskutiert
wird.

Ein Raumplan wurde erstellt

Den Raumplan lieferte ein Architek-
turbüro, das – von der Verwaltung be-
auftragt - zu dem erstaunlichen Ergeb-
nis kam, dass ein Rathaus für Berg 2261
qm groß sein sollte. Hinzu kämen 748
qm Tiefgaragenplätze.

Fortsetzung auf Seite 2

Trinken in Berg

Höhenrain—Auch nach der Schließung des Getränkemarkts Albrecht ist kein Berger vom Verdursten bedroht.

Um Gerstensäfte, Wasser oder Malzbier
ins Auto getragen zu bekommen, muss
man sich jetzt ein wenig vom See ent-
fernen. Der Getränkemarkt Derzbach &
Diehl liegt in Höhenrain. Bereits seit 1973
betreibt Johann Derzbach den Markt.
2005 übernahm sein Sohn Johann Diehl
den Betrieb, und zwar hauptberuflich.
Jeden Tag ist von 9 bis 19 Uhr geöffnet,
samstags bis 17 Uhr. Für ältere Leute in
Höhenrain, die nicht mehr mobil sind,

fährt Johann Diehl auch aus: "Die kann
man ja nicht verdursten lassen!"



 Johann Diehl versorgt die Berger

Ob Johann Diehl schon merkt, dass
der Getränkemarkt Albrecht geschlos-

sen hat? "Ich habe deutlich mehr
Kundschaft und muss natürlich anders
kalkulieren, weil mein Lager nicht so
groß ist." Auch ein EC-Karten-Lesegerät
soll installiert werden. "In Hearoa haben
mich bisher insgesamt nur zwei Leute
gefragt, ob sie mit Karte zahlen könn-
en. In der letzten Woche waren es
allein schon zehn. Personen aus Berg
zahlen viel mit Karte."

Getränkemarkt Derzbach & Diehl

Starnberger Str. 46, Berg-Höhenrain,
Tel.: 08171-17318, jdiehl@online.de

Fortsetzung von Seite 1:

Bauvolumen: über 3000 qm! Das Büro maß den Abstand zu den Berger Sozialeinrichtungen, und weil man dabei Kempfenhausen vergaß, wurde Aufkirchen als idealer Ort für einen Neubau ausgemacht. Das alte Rathaus wurde als nur schwer sanierbar bezeichnet, an eine Aufstockung oder Erweiterung in der Nähe gar nicht gedacht.

2261 qm für gut 35 Mitarbeiter?

Zum Vergleich: Bergs altes „Regierungsgebäude“, in dem die Verwaltung derzeit beengt und in Containern arbeitet, umfasst weniger als die Hälfte: 1113 qm. Doch ein Blick über den See verrät: Das letztes Jahr eingeweihte Rathaus in Feldafing hat inklusive Keller und Dach 673 qm (Feldafing hat halb soviel Einwohner wie Berg; Renovierungskosten dort: 3,7 Mio €).

Wie kommt es zu den Zahlen?

Geplant ist ein großes Foyer, alle

Büros sollen wachsen, 18, 25 oder 35 qm groß sein (je nachdem ob sie für einen, zwei Mitarbeiter oder den Bürgermeister ausgelegt sind). Die Fachbereiche bekommen eigene Besprechungsräume (je 30 – 35 qm), teils eigene Foyers.

	Bisher	Plan	Zuwachs
Foyer	23 m ²	110 m ²	378 %
Bürgermeisteramt	71 m ²	138 m ²	94 %
Einw.meldeamt	44 m ²	55 m ²	25 %
Sitzungssaal (inkl. 2 Foyer)	70 m ²	190 m ²	171 %
Ordnung, Soziales (Incl. Trauzimmer)	93 m ²	198 m ²	113 %
Bauverwaltung	49 m ²	195 m ²	298 %
Finanzverwaltung	75 m ²	195 m ²	160 %
Hoch- und Tiefbau	61 m ²	113 m ²	85 %
Archiv/Registratur	120 m ²	250 m ²	108 %

Die Raumgrößen in alten / neuen Rathaus

Zum Vergleich: Das bisherige Bürgermeisterbüro hat 27 qm. Zumindest in die Standortfrage ist – nach Kritik der QUH und anderer Fraktionen – noch einmal Bewegung gekommen. Der Rathauschef will bis zum 11.2.



Plan neues Rathaus in Aufkirchen

schriftliche Vorschläge erhalten. Geforderte Grundstücksgröße: 2.500 qm. Er selbst hat sich – natürlich via Presse – bereits festgelegt: „Größe, Infrastruktur, repräsentativer Standort“ sprächen für Aufkirchen.

Die Meinung der QUH zum Rathausneubau:

So nicht. Neben dem Standort muss auch über Raumgrößen und Organisation (Digitalisierung) des Rathauses nachgedacht werden. Bescheidenheit ist die Zierde der Demokratie.

QUH-Kandidaten



Dr. Annette Nobis-Weibrecht

QUH-Listenplatz: 12

Wohnort: Oberberg am Maibaum

Familienstand: Verheiratet, 2 Kinder

Beruf: Zahnärztin

Name ihres Haustieres: Seehofer

Lieblingsplatz in Berg: Am, im, um und am liebsten mitten auf dem See

Lieblingsbeschäftigung: Laufen und Schwimmen

Als GR würde sie Kultur und Sport fördern



Harald Kalinke

QUH-Listenplatz: 5

Wohnort: Kind in Berg, Jugendlicher in Aufhausen, Erwachsener in Höhenrain

Familienstand: Verheiratet, 3 Kinder

Beruf: Geschäftsführender Gesellschafter, Firmensitz in Höhenrain

Name seines Haustieres: AEBI

Lieblingsplatz in Berg: Fußballplatz

Lieblingsbeschäftigung: Bäume pflanzen

Als GR würde er ein Auge auf Finanzen werfen und Rahmenbedingungen für Berger Betriebe verbessern.

Die QUH-Liste

1. Elke Link
2. Elke Grundmann
3. Dr. Andreas Ammer
4. Dr. Joachim Kaske
5. Harald Kalinke
6. Katharina Nitsch
7. André Weibrecht
8. Ute Pröttel
9. Ines Grundmann
10. Christian Kalinke
11. Petra Koehl
12. Dr. Annette Nobis-Weibrecht
13. Dr. Peter Stelzer
14. Volker Cornelius
15. Sissi Kalinke
16. Marcus Boshkow
17. Andreas von Meyer zu Know
18. Andreas Ramstetter
19. Hans-Peter Höck
20. Andreas Gröber

Von der Wurst- zur Wohnfabrik

Die 1. Sitzung des Berger Gemeinderats 2014

Rathaus—Eigentlich gab es nur einen wichtigen Tagesordnungspunkt bei der ersten Sitzung des Gemeinderats 2014: die Zukunft des Grundstücks der Wurstfabrik Riedl. Vorher kam es zu einem ungewohnt heftigen Schlagabtausch.



Die Wurstfabrik Riedl früher

Selbst schweigsame, nicht im Verdacht des Revoluzzertums stehende Gemeinderäte wie Anke Sokolowski (FDP) oder Robert Wammetsberger (CSU) bemängelten, die Absage der Sondersitzung „Rathausneubau“ aus der Zeitung erfahren zu haben. Es habe keine Absage gegeben, weil keine

förmliche Einladung ergangen sei, versuchte sich BGM Monn herauszureden. Pech, dass das herumgereichte Protokoll sich gerade bei der QUH befand. Andreas Ammer (QUH-Listenplatz 3) fand sofort den Passus, der belegt, dass der Gemeinderat die Verwaltung offiziell beauftragt hat, eine Sondersitzung für den 21.1. vorzubereiten.

Monn beklagte sich auch über das Statement von Elke Link (QUH-Listenplatz 1), die Überlegungen für einen Neubau in Aufkirchen vor der Alten Schule als „zu groß, zu teuer, zu unschön“ bezeichnet hatte. Es handle sich nicht um "vollendete Tatsachen", wandte der Bürgermeister ein. Man solle das Thema "sachlich und fundiert" angehen. Nun ja - das einzige Fundament, das es bislang gibt, ist der offiziell vorgestellte Raumplan, in dem das Aufkirchen-Projekt - wie die CSU es bezeichnete - als "alternativlos" vorgestellt hatte.

Dann ging es um die Wurst ...



Die Wurstfabrik Riedl morgen

... mit nur einer Gegenstimme wurde einer Bauvoranfrage zugestimmt, die auf dem Grundstück der Wurstfabrik 6 Einfamilienhäuser errichten will. Geplant sind 12x12 m große, zweistöckige „Gartenhofhäuser“. Die grundsätzlichen Bedenken, die der Gemeinderat 2012 gegenüber dem Projekt noch geäußert hatte und die damals zur Ablehnung geführt hatten, waren verfliegen.

Genehmigungsrechtlich unbedenklich. Ein melancholischer Wermutstropfen bleibt bei der Entwicklung Bergs zum Einfamilienhaus-Schlafdorf aber doch.

Interview mit Christian Kalinke

Die Perspektiven von BergSpektiven

Aufkirchen—Wild war sie, die Hilde.

Hilde Gerg aus Lenggries holte 1998 eine Goldmedaille im Slalom. Am Freitag war sie zu Gast bei BergSpektiven und erzählte von ihrer Kindheit (auf 1498 m!), von ihrer Zeit im Sportinternat. Ihre Eltern konnten bei keinem einzigen Rennen dabei sein. **Miriam Vogt**, Weltmeisterin in der Kombination 1993, wuchs in Söcking auf, ruderte beim MRSV und fuhr beim TSV Starnberg Ski.

BergSpektiven Initiator **Christian Kalinke** (QUH-Listenplatz 10) konnte mit den beiden seine 76. Veranstaltung wieder hochkarätig besetzen.

QUH: Erweitern deine Gäste den Horizont in der Gemeinde?

CK: BergSpektiven soll nicht belehren, sondern Inhalt und Unterhaltung bieten. Ob das den Horizont erweitert, musst du meine Gäste fragen – sie lieben das entspannte Format, viele kennen sich und alle dürfen Fragen stellen.

QUH: Wieso wurde der "MTV Unterneh-

merstammtisch" in "BergSpektiven" umbenannt?

CK: Der Unternehmerstammtisch hat einen mühsamen Start hingelegt. Man wollte sich nicht mit dem amateurhaften Abklatsch einer Talkshow auseinandersetzen. Inzwischen weiß jeder, dass



Christian mit Hilde und local hero Miriam

der Stammtisch eine kultige Plattform ist, um Neues zu erfahren. Nur der Name provozierte Schwellenangst. Deshalb jetzt: BergSpektiven. Berg ist der Ursprung, aber es soll auch Weitblick symbolisieren.

QUH: Du bist ein Berger Ureinwohner.

Welche Perspektiven wünschst du dir für die Gemeinde?

CK: Ich habe viele Jahre im Ausland gelebt und bin beruflich "imma auf da Roas". Daher erlebe ich die Berger Kommunalpolitik mit wenig Lust auf Neues und viel Zuflucht zu Bewährtem. Es tut mir in der Seele weh, dass wir aus Bergs Reichtum an Geschichte, Natur und interessanten Menschen so wenig machen. Konkret: Bei Umwelt, Wirtschaft, Kultur, Sport und Sozialem brauchen wir neue Impulse der Gemeinde, um zukunftsfähig zu sein.

QUH: Wo sollte man die Perspektive ändern, um neue Perspektiven zu schaffen?

CK: Berg täte es sicher gut, den Blickwinkel ebenfalls nach außen zu richten. Warum nicht stärker mit den Umwelt-, Wirtschafts- und Sportverbänden, ja sogar mit Söders Heimatministerium zusammenarbeiten? Ich als Chef der MTV Fußballer bin bereit für einen Dialog mit der Gemeinde.

Die Geschichte vom Punk in Berg

Sibichhausen—Thomas Gottschalk hatte per Radio an diesem Wochenende persönlich dazu aufgerufen, doch mal "raus aufs Land zu fahren".

Und so pilgerten zwischen dem 16. und dem 18. September 1983 wirklich Menschenmassen nach Berg.



Die Eintrittskarte für Rock im Bierzelt

Die Veranstalter, darunter Philipp Pröttel und Harald "Boller" Kalinke (heute beide QUH), hatten es wirklich geschafft, unter dem unverfänglichen Titel "Rock im Bierzelt" an einem der schönsten Plätze der Gemeinde bei Sibichhausen ein dreitägiges Musik-Festival zu organisieren, das in die Musikgeschichte nicht nur unseres Dorfes eingehen sollte.

Sibichhausen: 3 Tage lang im September 1983 der Nabel deutscher Musik

Erster Tag "Neue Deutsche Welle", zweiter Tag "Weltmusik" (von den Veranstaltern "Hippie-Tag" genannt). Los ging es mit der damals hippen "Neuen Deutschen Welle". Headliner waren die "United Balls", die mit "Pogo in Togo" gerade einen Hit hatten, der heute noch auf Partys läuft.



Sibichhausen und Rock im Bierzelt

In der Vorband "IDB" (Innerdeutsche Beziehungen) sang auch die Bergerin Ute Moschko. An den Trommeln Jürgen Tonkel aus Hearoa (dazu später). Die Veranstalter erinnern sich: „Gott sei Dank hatten wir

die Idee, alle potentiellen Unruhestifter, samt eines Rockerclubs aus Starnberg, zu Ordern zu machen. Bezahlt wurde mit Freibier. Dieser Coup führte zu einer friedlichen Veranstaltung mit vielen angetrunkenen Ordern.“

Pogo in Sibichhausen statt in Togo

Ein wahrhaft einmaliges Erlebnis hatte an dem Wochenende der heute als Schauspieler bekannte Jürgen Tonkel.



Der Höhenrainer Schauspieler Jürgen Tonkel

Er erzählt: "Das dreitägige Festival ‚Rock im Bierzelt‘ war für mich etwas ganz Besonderes, weil ich an zwei der drei Abende mit meinen damaligen Bands (IDB, den ‚Innerdeutschen Beziehungen‘ und ‚A+P‘) auf der Bühne stand und weil ich Teil der Gruppe war, die das Spektakel organisierte. Die ‚Innerdeutschen Be-

befürchteten: dass ich ein ‚ziemlich wilder Hund‘ war.“

Nach dem Erfolg mit der "NDW" kam es am abschließenden Punk-Sonntag zum Eklat: Als Top-Act hatten die Veranstalter es geschafft, die "Strassengungs" zu engagieren, die schon im Vorprogramm von "The Clash" gespielt hatten, deren Lieder aber damals teilweise auf dem Index standen. Allerdings sorgten weder sie noch die "Local Heroes" von "A&P" für den Skandal, sondern die aus der Schweiz angereisten Anheizer von der Band "Verlorene Jugend". Diese hatten nicht nur eigene Texte vertont, sondern in Sibichhausen auch den damals allgemein als Mordaufruf an FJS verstandenen RAF-Reim "Ponto, Buback, Schleyer, der nächste ist ein Bayer" zu Gehör gebracht.

Zum Abschluss ein Skandal

Dazu noch einmal Harald Kalinke (QUH-Listenplatz 5), damals mit grünen Haaren, heute einer der größten Unternehmer von Berg: "Zu einem Skandal kam es noch nach der Veranstaltung, denn bei einer Grenzkontrolle wurden dem Sänger der Schweizer Band ‚Verdorbene Jugend‘ die Liedtexte konfisziert und für nicht gesetzeskonform eingestuft. Nur dank der juristischen Überzeugungskraft unseres heutigen 2. Bürgermeisters Karl Brunnhuber kamen die Berger Organisatoren ohne Strafe davon."

Termine

17.01.2014, 20:00 Uhr, Feuerwehr Berg
Vollversammlung der FFW Berg

18.01.2014, 19:00 Uhr, Post Aufkirchen
Neujahrsempfang MTV Berg

29.01.2014, 20:15 Uhr, Gasthaus zur Post
BR-Livesendung „Jetzt red i Europa“

Kontakt:

QUH e.V.
Bäckergasse 8, 82335 Berg
Telefon: 08151-97 94 89
E-Mail: info@quh-berg.de

ziehungen'... spielten eines ihrer besten Konzerte in einem dampfenden, zum Bersten vollen Bierzelt.

An diesem Tag wagten auch meine Eltern zum ersten und einzigen Mal den Weg in eines meiner Konzerte und fanden bestätigt, was sie immer schon

Herausgeber: **Q.U.H. e.V.**
V.i.S.d.P. Andreas Ammer
Redaktion: Andy Ammer, Elke Grundmann, Harald Kalinke, Elke Link, André Weibrecht
Fotos: Hans-Peter Höck, Christiane Hoffelner
Karikatur: Volker Cornelius